

2. Wie und was betete Jesus?

Danksagung: *Markus 6,41*

Das Wunder der Vermehrung geschieht nach der öffentlichen Danksagung Jesu für die wenigen Brote. Gottes Segen vermehrt sich unter Danksagung. Jesus hat viel gedankt und übrigens Seine Augen beim Gebet zum Himmel gerichtet. Das wird mehrmals berichtet. Wir blicken oft auf den Boden, als ob von dort Hilfe oder Antwort kommen würde. Aber alle gute und vollkommene Gabe kommt von oben, vom Vater des Lichts (*Jak. 1,17*).

Mk.6,41

Jak.1,17

Lobpreis: *Lukas 10,21*

Jesus hat auch gesungen. Er jubelte im Geist, was Seine Umgebung sicher mitbekommen hat. Aus der Freude heraus, im Einklang mit dem Vater zu sein und dessen Wille in Erfüllung gehen zu sehen, pries er Ihn. Aber auch in der Passahnacht hat Er, der üblichen Liturgie entsprechend, Lobpreis praktiziert (*Mt. 26,30*). Das waren gesungene Psalmen. Also hat Jesus auch in der Nacht, von der Er wusste, dass Sein Leiden beginnen würde, den Lobpreis für Seinen Vater nicht zurückgehalten.

Lk.10,21

Mt.26,30

Fürbitte: *Johannes 17,9*

Insbesondere für die, die Er anvertraut bekommen hat, fühlte sich Jesus verantwortlich. Sie waren ja schließlich auch Seine Multiplikatoren. Also betete Er inbrünstig für sie um Bewahrung (*V11.15*), Heiligung (*V17*), geistliche Frucht (*V20*) und Einheit (*V22*).

Joh.17,9

V11.15.17

V20.22

Ringen um den Willen Gottes: *Lukas 23,34.46, 1.Petrus 3,9*

Sein Gebet „*Dein Wille geschehe*“ war nicht Ausdruck von Unsicherheit oder Fatalismus, sondern weil er den Willen Gottes kannte, war Seine Seele niederbeugt; daher wünschte Er die Unterstützung der Freunde. In dieser schlimmen Stunde betete Er **MUSTER** in den Willen Gottes hinein. Er sprach mit dem Vater über Alternativen und begab sich schließlich unter dessen Willen (*Hebr.5,7*). Wir neigen in solchen Situationen eher dazu, über die unzuverlässigen Mitchristen zu jammern, mit uns selbst oder mit Gott unzufrieden zu sein; besser ist es, wie Jesus Gott in Ehren und an Ihm festzuhalten. Wenn uns das gelingt, haben wir wie der Sohn Gottes etwas gelernt und gelangen zur Reife. Die dann folgende Passionsgeschichte zeigt gerade in der Beschreibung von Johannes trotz allen Leides eine gleichzeitig souveräne Abgeklärtheit, die ihren Grund im Gebet Jesu nicht nur **im** Leiden, sondern **vor** alledem hat.

Lk.23,34.46

1.Petr.3,9

In dieser schlimmen Stunde betete und kniete sich Jesus in den Willen Gottes hinein. Er besprach mit dem Vater Alternativen und begab sich schließlich unter dessen Willen.

Hebr.5,7

3. Gebet verändert: *Lukas 9,28*

Auch in dieser Gebetssituation wählte Jesus einen speziellen Ort, an dem keine Störung zu erwarten war. Entsprechend Seiner eigenen Anweisung, die Tür zum Gebet zuzuschließen, konnte Er nicht handeln, weil Er noch nicht einmal einen Platz besaß, wo Er regelmäßig sein Haupt hinlegen konnte (*Luk.9,58*), geschweige denn ein abschließbares Zimmer. Auch wir müssen manchmal wie Jesus einen Ort der Einsamkeit erst suchen. Ansonsten war Jesus kein Eremit, sondern hatte den fragwürdigen Ruf, ein geselliger Typ in schlechter Gesellschaft zu sein (*Mt. 11,19*). Aber gerade weil Er sich dieser Brisanz und der Ihn

Lk.9,28

V58

Mt.11,19